

MISSION ULJA FUNK

VON BARBARA KRONENBERG

DIESES DREHBUCH IST EINES DER DREI FÜR DEN KINDERTIGER 2023
NOMINIERTEN DREHBÜCHER. BEGRÜNDUNG DER FBW-JUGEND FILMJURY:

Wir haben das einzigartige Drehbuch ausgewählt, da die Botschaft "Kämpfe für deinen Stern!" unsere Sterne verdient. Deswegen nominieren wir die astronomisch lustige "Mission Ulja Funk" von Barbara Kronenberg für den Kindertiger 2023!

Es geht um ein kühnes 12-jähriges Mädchen namens Ulja, die sich sehr für Astronomie interessiert. Mit ihrer wissenschaftlichen Neugier bringt sie ihre Heimatgemeinde und vor allem ihre Oma, die sehr gläubig ist, gegen sich auf. Um den von ihr entdeckten Meteoriten CR 272018 zu finden, begibt sich die sturköpfige Ulja auf eine Mission: Sie plant eine Reise nach Patschuk in Weißrussland, um sein Eintreten in die Atmosphäre zu beobachten. Der Einzige, der sie dort hinbringen kann, ist Henk. Henk ist 13, geht in ihre Klasse und kann nichts außer Auto fahren – meint Ulja. Er hat seine Gründe, warum er den Job annimmt. Zusammen machen sie sich ohne die Erlaubnis ihrer Eltern mit einem Leichenwagen auf den Weg, unbeabsichtigt mit der Oma im Gepäck und verfolgt vom voll besetzten Gemeindebus.

Ulja spricht kein Wort zu viel und manchmal direkt zu uns. Für sie sind wir Leser bzw. Zuschauer die einzigen, die sie verstehen, denn außer dem Weltall und den Sternen hat sie gar keine richtigen Freunde. Menschen stehen ihr nicht so nah wie die Forschung. Sie ist ein sehr selbstbewusstes Mädchen und gedanklich in ihre eigene Welt, der Wissenschaft, vertieft. Sie berührt uns und auch die sehr genau beschriebenen Nebenfiguren: die Oma im Leichenwagen, Henks Eltern vorm Fernseher oder der Polizist an der Tankstelle.

Am Anfang wirkt die beschriebene Welt sehr realistisch, aber auf der Reise wird es dann skurriler und wilder. Auch das ist glaubhaft beschrieben, denn es passt zu Uljas Welt. Alle Nebenhandlungen sind miteinander verwoben und ergeben mit der Verrücktheit der Geschichte und den vielen Figuren ein großes buntes Durcheinander auf dieser großen Reise. Es gibt viele Wendungen und unerwartete Situationen, die es schaffen, dass alles fließt und mäandert. Zum Beispiel, als die Oma am Hinterfenster des Leichenwagens plötzlich auftaucht, Ulja und Henk vorne nichts mitbekommen, aber der Fahrer hinter ihnen erschrickt und seinen Wagen in den Graben fährt. Schon ist eine neue Nebenfigur eingeführt! Oder als alle die Grenze nach Weißrussland überqueren: die Szene wird so verschachtelt beschrieben, dass man von jedem Einzelnen diesen besonderen Moment miterlebt: von Ulja, die alles versucht, um über die Grenze zu kommen, von Henk, der sitzengelassen wird. Wir sehen es vom Bus, von den Nonnen, von den Schleppern und von Oma Olga, die mit einem tiefen Einatmer und beherzten Schritt am Fahnenmast vorbeischiebt.

Hast du dabei noch den Überblick? Ja, ab und zu gibt es etwas Verwirrung, aber man kommt trotzdem schnell wieder rein. Auch das Thema, dass sich Religion und Wissenschaft gegenüberstehen, hat uns sehr interessiert: Können diese beiden voneinander profitieren oder schließen sie sich aus?

Am Ende will man mehr wissen: Was der Pastor wohl mit dem Geld machen wollte? Oder ob Ulja das mit dem Autofahren hinbekommt? Schade, dass es schon zu Ende ist. Wir wünschen uns mehr solcher unterhaltsamer verflochtener Geschichten!

Herzlichen Glückwunsch, Barbara Kronenberg!

